



www.goetzpeter.de

Bericht aus Berlin

18 / 2012

Viel Freude bei der Lektüre meines aktuellen Berichts aus Berlin wünscht Ihnen

Ihr

Aus dem Bundestag

Erfolgreichste Regierung seit Wiedervereinigung

In dieser Woche zog Bundeskanzlerin Angela Merkel eine positive Bilanz nach drei Jahren christlich-liberaler Koalition. In der Generalaussprache des Bundestages zum Haushalt 2013 sagte die Kanzlerin am Mittwoch: „Diese Bundesregierung ist die erfolgreichste Bundesregierung seit der Wiedervereinigung.“ So ist die Arbeitslosigkeit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken. Für Bildung und Forschung wird mehr Geld ausgegeben als je zuvor, und die Entlastung der Kommunen ist einzigartig. Für die Zukunft unterstrich sie die Bedeutung solider Finanzen. Solide Finanzen seien aber „kein Selbstzweck“, sondern dienen dazu, das Land zukunftsfähig zu machen. Die Neuverschuldung beträgt im kommenden Jahr nur noch 17,1 Milliarden Euro. Damit hält Deutschland bereits drei Jahre früher als vorgeschrieben die Schuldenbremse von 0,35 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ein. Für das Jahr 2014 ist vorgesehen, das strukturelle Defizit, aus dem konjunkturelle Schwankungen und einmalige Transaktionen herausgerechnet sind, auf Null herunterzufahren. Für 2016 wird ein Haushalt komplett ohne Neuverschuldung angestrebt. „Das wäre das erste Mal seit über 40 Jahren“, sagte Merkel. Der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Volker Kauder forderte die rot-grün regierten Bundesländer auf, nun ebenfalls die Schuldenbremse einzuhalten. Trotz der Sparanstrengungen bleiben dem Bund Spielräume für eine Entlastung der Bürger. Als Beispiele führte die Bundeskanzlerin die Senkung der Rentenbeiträge und die Abschaffung der Praxisgebühr an. Gleichzeitig prangerte sie an, dass die Opposition die von der Regierung beschlossene Absenkung der „kalten“ Progression im Bundesrat blockiert, nur weil nicht gleichzeitig der Spitzensteuersatz erhöht wird. Mit der Abmilderung der Progression sollen vor allem kleine und mittlere Einkommen entlastet werden,

die nur deshalb mehr Steuern zahlen müssen, weil nach Lohnerhöhungen ein höherer Steuersatz greift. Kauder nannte es „schäbig“, dass die SPD als Arbeitnehmerpartei hier nicht mitziehe. Als eine der großen Herausforderungen bezeichnete Merkel den demografischen Wandel. Auch hier handelt die Koalition, indem sie die private Pflegevorsorge fördert und die Leistungen für Demenzerkrankte verbessert. In dem Zusammenhang verteidigte die Kanzlerin auch die Rente mit 67. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit ist eine Folge der Tatsache, dass wir alle länger leben, sagte Merkel. Als laufende Projekte mit großer Bedeutung für die Zukunft stellte Merkel den Umbau der Bundeswehr zu einer Freiwilligenarmee, den Freiwilligendienst und die Energiewende heraus.

Lexikon der Neuverschuldung

Nettoneuverschuldung: Sind die Ausgaben eines Staates höher als seine Einnahmen, muss er in Höhe der Differenz neue Kredite aufnehmen. Die Nettoverschuldung ist der Teil der neuen Kredite, der nicht dazu dient, alte Kredite abzulösen.

Strukturelles Defizit: Unter dem Begriff versteht man denjenigen Teil der Neuverschuldung, der nicht auf konjunkturelle Schwankungen und finanzielle Transaktionen zurückzuführen ist. Ein strukturell nahezu ausgeglichener Haushalt zeigt an, dass der Staat solide wirtschaftet.

„Strukturelle Null“: Ein Bundeshaushalt mit einer strukturellen Null ist ein Bundeshaushalt ohne strukturelles Defizit.

„Rote Null“: Auch bei Erreichen einer strukturellen Null kann es zu einer Neuverschuldung kommen, zum Beispiel zur Deckung höherer Ausgaben in Abschwüngen. Die Neuverschuldung wird auch als „rote Null“ bezeichnet.

„Schwarze Null“: Eine schwarze Null ist ein Bundeshaushalt ohne Nettoverschuldung.

Parlamentsdeutsch...

Mandat: Das Mandat (lateinisch „mandare“: auftragen, übergeben, anvertrauen) ist das Amt und die Aufgabe der Parlamentarier. Die Abgeordneten des Bundestages verfügen über ein freies Mandat. Das bedeutet, dass die Abgeordneten bei der Ausübung dieses Amtes nicht an Weisungen gebunden sind (Artikel 38 des Grundgesetzes). Das Gegenteil des freien Mandats ist das imperative Mandat, das die Abgeordneten an den Willen der Wählerschaft oder an Weisungen der Partei oder der Fraktion bindet.

Nachrichten

Bundesweiter Vorlesetag: Baden-Badener Schüler löchern Peter Götz mit Fragen

„Lesen vermittelt Kindern wichtige Basiskompetenzen, die für das spätere Leben von großer Bedeutung sind“, betont Peter Götz. Er beteiligte sich deshalb gern am bundesdeutschen Vorlesetag. In der Klasse 3a der Theodor-Heuss-Schule in Baden-Baden traf er auf Schüler, die von Klassenlehrerin Nicole Bertram und der pädagogischen Assistentin Christine Huber gut auf seinen Besuch vorbereitet waren. Gespannt hören ihm die Neunjährigen zu, als er aus dem Buch „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler vorliest. Es ist auch wirklich lustig,



was alles schiefgeht, als die kleine Hexe Regen zaubern will. „Ich habe das Buch auf CD“, ruft ein Mädchen stolz. „Das ist schön für dich“, meint der mittelbadische CDU-Abgeordnete. „Aber Lesen ist auch nicht schlecht.“ Trotzdem greifen heute immer weniger Kinder zum Buch. Nicht nur Deutschlehrer beklagen das mangelhafte Textverständnis vieler Schüler. Auch in Mathematik oder anderen Sachfächern führt unzureichendes Textverständnis dazu, dass Fragen nicht richtig erfasst und Antworten fehlerhaft formuliert werden. Die Konsequenz: Die fallen schlechter aus, als es sein müsste. Die Schüler der Klasse 3a der Baden-Badener Grund- und Werkrealschule interessierten sich aber an dem Vorlesetag nicht nur für die kleine Hexe, sondern auch für die Arbeit von Peter Götz und löcherten ihn mit vielen Fragen. Am Ende bedankten sie sich mit einem Lied in französischer Sprache bei Götz dem dieser Termin – koordiniert von der Stadtbibliothek Baden-Baden – sichtlich Freude bereitet hat.

Gedenken an Kriegsoffer zum Volkstrauertag

Die zentrale Gedenkfeier zum Volkstrauertag fand am 18. November traditionell im Plenarsaal des Deutschen Bundestages statt. Gerda Hasselfeldt, Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, hielt die Gedenkrede, in der sie insbesondere die deutsch-französische Aussöhnung hervorhob. Bundespräsident Joachim Gauck sprach das Totengedenken. In ganz Deutschland wird an diesem Tag der Kriegstoten und Opfer von Gewaltherrschaft gedacht. In Rastatt legte Peter Götz zusammen mit Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch und Jörg Peter vom Landratsamt sowie den Vertretern des BdK, des Sozialverbandes des VdK, des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und des Verbandes der Reservisten Kränze an der Gedenkstätte auf dem Stadtfriedhof nieder. In seiner Rede auf dem Rastatter Friedhof betonte Götz: „Es ist gut gegen den Krieg zu sein, aber es ist noch besser sich aktiv für den Frieden einzusetzen“.

Die Gedenkfeier im Deutschen Bundestag können Sie als Audiodatei nachverfolgen unter: http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2012/41545614_kw46_volkstrauertag_nachher/index.html



In dieser Sitzungswoche war Bundesumweltminister Peter Altmaier zu Gast in der AG Kommunalpolitik und berichtete zu den Auswirkungen der Energiewende auf die Kommunen. Weitere Informationen rund ums das Thema Energiewende finden Sie unter:

<http://www.bmu.de/energiewende/aktuell/4776>
0

Weitere Informationen unter:

www.goetzpeter.de
www.cdusd.de

Einige interessante Daten und Fakten...

Arbeitgeber bescheinigen ehemaligen Hartz IV-Empfängern deutliches Potenzial

Eine erstmals durchgeführte repräsentative Studie über die Erfahrungen von Arbeitgebern mit ehemaligen Hartz IV-Empfängern beleuchtet die Zufriedenheit der Arbeitgeber mit den ehemaligen Arbeitssuchenden. Demnach sind 67% der Arbeitgeber aus den Branchen Pflege, Handwerk und Gastronomie zufrieden mit ihren neuen Mitarbeitern – jeder vierte Arbeitgeber (25%) ist sogar sehr zufrieden. Wie das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit weiter ermittelte, sind Hartz IV-Empfänger dem Urteil der Arbeitgeber zufolge mehrheitlich pünktlich, teamfähig, flexibel, zuverlässig, motiviert und auch qualifiziert. Dabei sind 81% der Arbeitgeber mit der Pünktlichkeit zufrieden, 76% mit deren Teamfähigkeit und 69% mit der Flexibilität der ehemaligen Hartz IV-Empfänger. Auch mit der Zuverlässigkeit sind 68% der Arbeitgeber zufrieden, 64% sind es bei der Motivation. Lediglich die Qualifikation wird zurückhaltender beurteilt, dennoch ist mit 53% jeder zweite Arbeitgeber zufrieden oder sehr zufrieden. Dabei unterscheidet sich die Leistung ehemaliger Hartz IV-Empfänger nicht nennenswert von der Leistung anderer Mitarbeiter, mit 55% sieht die Mehrheit der Arbeitgeber „kaum Unterschiede“. Demzufolge würden 75% der Befragten aufgrund ihrer Erfahrungen wieder einen ehemaligen Hartz IV-Empfänger einstellen. 53% jener Arbeitgeber, in deren Branchen es laut eigenem Urteil einen Arbeitskräftemangel gibt, sind außerdem überzeugt, dass man dem Mangel an Arbeitskräften mit der Einstellung von Hartz IV-Empfängern erfolgreich entgegenwirken kann.

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Erneut weniger Empfänger sozialer Mindestsicherung in 2011

Die Zahl von Empfängern sozialer Mindestsicherungsleistungen ist in Deutschland im vergangenen Jahr erneut zurückgegangen. Zum Jahresende erhielten rund 7,3 Millionen Menschen und damit 8,9% der Bevölkerung Transferleistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts. Wie das Statistische Bundesamt (StatBA) mitteilt, ist dies der niedrigste Wert seit der erstmaligen Berechnung im Jahr 2006. Dabei sank die Inanspruchnahme von Leistungen der sozialen Mindestsicherung gegenüber 2006 in allen Ländern, wobei der Rückgang in Mecklenburg-Vorpommern am stärksten war. Hier erhielten 2006 noch 17,8% der Bevölkerung soziale Mindestsicherung, während es 2011 nur noch 13,7% waren. Mit 18,9% war die Quote zum Jahresende 2011 in Berlin am höchsten, in Bayern war sie mit 4,3% am niedrigsten.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)